Schweizerische
Märchen-
Gesellschaft

Société Suisse du Conte
Società Svizzera delle Fiabe
Societad Svizra da las Paraulas

1 • 2021

Parabla

Informationsblatt der Schweizerischen Märchengesellschaft
Bulletin de la Société Suisse du Conte SSC
Bolletino della Società Svizzera della Fiabe SSF
Bulletin de la Societad Svizra da las Paraulas SSP

Geschäftsstelle
Conchi Vega
Örlikonerstrasse 54a
8057 Zürich

Telefon
+41(0)44 884 05 50

Januar 2021
26. Jahrgang
81. Ausgabe

www.maerchengesellschaft.ch
geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde, es scheint, dass das Jahr 2021 endlich unter zuversichtlicheren Vorzeichen begonnen hat. Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr und freuen uns, dass allmählich wieder Veranstaltungen angeboten werden, über die wir gerne in *Parabla* berichten. Freude macht uns auch das wie immer grosse Interesse an den Seminaren der SMG, für die neue Daten gefunden werden konnten, wobei der vierte Teil der Seminarreihe 2020 im Oktober 2021 stattfinden wird. Wahrscheinlich werden wir 2021 langsam zur gewohnten Programmierung zurückkehren können. Da das Thema "Krankheiten" aber in unserem Alltag immer noch präsent ist, wollen wir in diesem Leitartikel auf "leichte" und amüsante Weise darüber sprechen und daran erinnern, wie dieses Thema in populären Erzählungen und Arzneibüchern behandelt wird. Die Tessiner Autorin Giuseppina Ortelli Taroni erzählt in ihrem schönen Buch *Il savio e il matto* (Der Kluge und der Verrückte) das Märchen *I due gobbetti* (Die zwei Buckligen). Darin begegnet der buckelige Held eines Tages auf dem Weg von Melide nach Bissone einer Gruppe von Hexen, die um sein gutes Herz wissen und ihm deshalb mit einer Säge seinen Buckel entfernen, ohne dass er den geringsten Schmerz spürt. Dieses Märchen ist auch in anderen Varianten sehr verbreitet. Eine weitere Wunderheilung findet im Märchen *La penna dell'Uccel Grifone* (Die Feder des Vogels Greif) statt, das Luigia Carloni Gropppi, ebenfalls eine Tessinerin, aufgezeichnet hat. Darin wird ein todkranker König mit der Feder dieses magischen Vogels geheilt. Wir wissen ja, wie in anderen Märchen sogar der Tod selbst getäuscht und gezwungen werden kann, den Menschen zu helfen, wie etwa im grimmschen Märchen *Gevatter Tod*. Und wie lassen sich Besonderheiten oder körperliche Mängel erklären? In Märchen und auch in vielen volkstümlichen Vorstellungen, vor allem in der angelsächsischen Folklore, glaubt man, dass echte Kinder von Elfen entführt und durch Wesen ihrer Rasse ersetzt wurden, die man leicht erkennen kann.

In der volkstümlichen Kultur glaubte man, dass Zaubersprüche, Segen oder Flüche für plötzliche Krankheit oder Unglück verantwortlich waren (Jakob Grimm hatte gesagt, dass "mehr noch als in einem Grashalm oder einem Felsen die Kraft in der Rede liegt"). Auch Geister oder andere überirdische Wesen verursachten Krankheiten. So glaubte man beispielsweise in Italien, dass Herpes Zoster, auch Feuer des hl. Antonius genannt, eine Hautkrankheit, die einen verbrennungsähnlichen Schmerz verursacht, von einer Seele im Fegefeuer ausgelöst wurde. Diese wollte damit ein Zeichen ihrer Anwesenheit hinterlassen und den Betroffenen dazu bringen, ein besseres Leben zu führen. Antonius der Grosse, ein ägyptischer Mönch, der im 4. Jahrhundert lebte, wird gewöhnlich mit einer Fackel dargestellt, weil er in die Unterwelt hinabgestiegen sein soll, um den Menschen von dort das Feuer zu bringen, wie eine Art christlicher Prometheus. Daher auch der Name der Krankheit. In weitaus beunruhigenderer Gesellschaft - so einige italienische Glaubensvorstellungen - hatten sich diejenigen befunden, auf deren Körper sich blaue Flecken zeigten. Diese wurden in der Tat "Totenküsse" genannt, vor allem, wenn man nicht wusste, wie man sie bekommen hatte.

Im wunderbaren *Lexikon des Aberglaubens* von Helmut Hiller finden sich viele merkwürdige Heilmittel gegen Krankheiten: Gegen Rückenschmerzen glaubte man, genüge es, von Weihnachten bis Mariä Lichtmess, am 2. Februar, ein Stück Lebkuchen auf sich zu tragen; wer am Heiligen Abend Knödel oder einen Teller rohes Sauerkraut ass, blieb von Kopfschmerzen verschont. Zahnschmerzen konnten durch das Auflegen einer

Kompresse aus grüner Seife und gemahlenem Kaffee hinter dem Ohr gelindert werden. Abgesehen von diesen Glaubensvorstellungen und sonderbaren Heilmitteln gegen gewöhnliche Krankheiten, wissen wir alle sehr gut, dass die volkstümlichen Pflanzenheilmethoden oft auf einem tief verwurzelten Wissen über die Natur beruhten, so sehr, dass sie heute wieder angewendet werden. Wir brauchen nur an die Pflanzenheilkunde zu denken. Hypericum, oder Johanniskraut, zum Beispiel, ist dafür bekannt, sich positiv auf die Stimmung auszuwirken, als Antidepressivum, aber auch als schmerzlinderndes und antivirales Heilmittel. Lorbeer ist reich an ätherischen Ölen, die gegen Rheumatismus wirken. Ebenfalls gegen Rheuma oder Arthritis, aber auch bei chronischer Bronchitis und als harntreibendes Mittel ist die Stechpalme sehr nützlich, in Tinktur oder als Absud. Holunder ist bekannt für seine harntreibenden, antineuralgischen, lindernden und abführenden Eigenschaften, aber wie andere Pflanzen hat er auch eine wichtige symbolische Funktion. Er gilt auch als Strauch, in dem Frau Holle wohnt. Viele Bäume hatten und haben eine schützende und glückbringende Funktion. Im Kanton Aargau wurde bis vor kurzem ein Birnbaum gepflanzt, wenn ein Mädchen geboren wurde, ein Apfelbaum, wenn ein Junge zur Welt kam**.** Apropos Äpfel: Jeder weiss um ihre heilkräftigen Eigenschaften. Das bekannte englische Sprichwort "Apple a day, doctor away" bestätigt dies.
Lassen Sie uns also mit diesem Glückwunsche dem Jahr 2021 mit Hoffnung und Zuversicht entgegensehen!

Veronica Trevisan

INHALT

MÄRCHEN	4
AGENDA SMG/SSF/SSP	6
BÜCHER-, CD-, APP-BESPRECHUNGEN	9
BESONDERE HINWEISE	12
INTERVIEWS	14
FORUM DER MITGLIEDER	21
VORSTANDSMITGLIEDER	34
MÄRCHENKREISE	35
IMPRESSUM	36
DATEN AUF EINEN BLICK	

Der verkaufte Traum

Jukischi und Mosuke waren gute Freunde. Jukischi war ein fröhlicher, beinahe leichtsinniger Bursche, Mosuke dagegen ernst und überhaus vorsichtig.
Doch obwohl sie in ihrem Wesen so unterschiedlich waren, hatten sie einander sehr gerne und wenn einer eine Handelsreise unternehmen musste - sie waren beide Kaufleute - so wartete er stets, bis der andere sich anschließen konnte. So waren sie auch diesmal gemeinsam unterwegs. Sie hatten einen heißen Tag hinter sich und waren froh, als sie einen Wald erreichten und im Schatten einer Pinie rasten konnten. Es dauerte nicht lange, da war Jukischi fest eingeschlafen.
Mosuke betrachtete ihn und sagte seufzend: “Er schlummert hier draußen so ruhig wie zu Hause. Ich wäre dazu nicht imstande, ich hätte Angst, es könnte mich jemand bestehlen. Und dabei wäre es nicht verkehrt, ein Nickerchen zu machen. Aber was hilft's, ich kann nun mal nicht im Freien schlafen.” Wie Mosuke so seine Betrachtungen anstellte, sah er auf einmal aus Jukischis linkem Nasenloch eine Wespe herausfliegen.
Verwundert schaute er ihr nach. Sie flog zu einer einsamen Kiefer auf einem hohen Felsen, umkreiste den Baum dreimal, kehrte dann zu Jukischi zurück und verschwand in seine linken Nasenloch. So etwas Seltsames war Mosuke noch nie begegnet.

In diesem Augenblick erwachte Jukischi, setzte sich lachend auf und sprach: "Ich hatte einen wunderlichen Traum, den muss ich dir erzählen. Stell dich vor, auf einem hohen Felsen stand eine Kiefer, genau wie jene dort, und um ihren Stamm kreiste eine Wespe und summte: "An dieser Stelle musst du graben! Ich begann auch zu graben und fand einen großen Krug voller Goldstücke. So viel Geld habe ich mein Lebtag noch nicht beisammen gesehen, es sei denn im Traum!". "Das war wirklich ein seltsamer Traum", antwortete Mosuke. "An deiner Stelle würde ich einmal unter der Kiefer dort nachsehen." "Aber ich bitte dich, ich werde mich doch bei so einer Hitze nicht eines albernen. Traumes wegen abplagen. Wir wollen lieber weitergehen, damit wir rechtzeitig in der Stadt sind". Doch Mosuke wollte davon nichts hören. "So eine Traum hat bestimmt etwas zu bedeuten. Und wenn du nicht willst, könnte ich es vielleicht versuchen. Weißt du was, verkaufe mir den Traum." Jukischi lachte: "Das ist kein schlechter Gedanke, einen Traum habe ich noch nie verkauft. Wie viel gibst du mir dafür?" "Du hast gesagt, es sei ein großer Haufen Goldstücke gewesen. Ich bin dein Freund und will dich nicht übers Ohr hauen. Sag selbst, wie hoch du deinen Traum schätzt!" Nach einigem Hin und Her einigten sich sich über die Summe, und Mosuke kaufte den Traum für 300 Silberstücke. "Ein solches Geschäft habe ich noch nie gemacht. So viel Geld für einen gewöhnlichen Traum" Jukitschi lachte. "Doch nun müssen wir uns beeilen, sonst kommen wir noch zu spät auf den Markt".
Die Freunde hatten sich laut unterhalten, weil sie allein zu sein glaubten. Sie konnten nicht wissen, dass der geizige Katschimon ihr Gespräch belauscht hatte. Er war

ebenfalls auf dem Weg in die Stadt und hatte im Schatten des Waldes ein wenig geruht. Dabei war er eingeschlafen, und erst die Stimmen der beiden Kaufleute hatten ihn geweckt. Nun lachte er schadenfroh: "Sind die aber ehrlich! Einen Traum zu kaufen! Ein Glück, dass sie so laut geredet haben. Nun weiß ich, wo der Schatz begraben liegt. Und bekomme ihn ganz umsonst".

Katschiemon liess den Markt sein und kletterte auf den Felsen. Dort grub er zwischen den Wurzeln der Kiefer, bis er auf etwas Hartes stieß, und brachte einen großen, bauchigen Krug voller Goldstücke zutage. Er zerschlug den Krug und packte das Gold in einen Beutel, den er stets bei sich trug. In der Stadt kaufte er dafür ein Wirtshaus und wurde ein reicher Mann. Aber der Schatz brachte ihm kein Glück.

Mit der Zeit kam er nicht nur um das gefundene Gold, sondern auch um alles, was er vorher besessen hatte, und musste betteln gehen. Als Mosuke seine Geschäfte in der Stadt erledigt hatte, trennte er sich von Jukischi und kehrte zu der Stelle zurück, wo er den Traum gekauft hatte. Wie groß war seine Enttäuschung, als er die Wurzeln der Kiefer freigelegt fand und die Scherben des Tonkruges bemerkte. "Jemand ist mir zuvorgekommen und hat den Schatz gehoben", sagte er unglücklich und besah sich die Scherben. Plötzlich stutze er. Auf einer der Scherben fand er eine Inschrift und entzifferte: "Der erste von sieben. "Wenn hier steht 'der erste von sieben', so müssen noch sechs Krüge in der Erde sein, sagte er und begann hoffnungsvoll zu graben. Und tatsächlich fand er nacheinander sechs große Tonkrüge, jeder bis an den Rand mit Goldstücken gefüllt. Mosuke baute sich von dem Geld in der Stadt ein großes Gasthaus und nannte es "Zu den bauchigen Krügen".

Hier lebte er in Reichtum und Zufriedenheit bis zu seinem Tode. Oft kam auch Jukischi zu Besuch, und dann grüßte er den Freund: "Na, wie geht es, Mosuke? Ich will nur mal nachsehen, was mein Traum macht". Die beiden schlugen sich lachend auf die Schulter, und Jukischi bekam jedes Mal den allerbauchigsten Krug mit dem allervorzüglichsten Reiswein vorgesetzt.

(aus *Japanische Märchen und Volkserzählungen* 1970, ARTIA Prag, Verlag Werner Dausien)

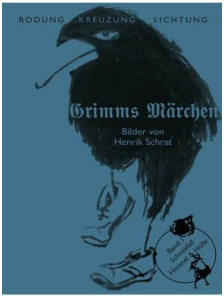
AGENDA

Aufgrund der Situation können alle Veranstaltungstermine ändern. Für Infos konsultieren Sie bitte die SMG Webseite oder wenden Sie sich an die Organisatoren der einzelnen Veranstaltungen.

20. März 2021	**Weltgeschichtentag , Thema: Neubeginn** Die SMG erzählt SMG-Mitglieder, SMG-Erzählkreise- und Regionalgruppen erzählen auf öffentlichen Plätzen oder in Räumen an möglichst vielen Orten der Schweiz. Organisation: Conchi Vega**.**
8. Mai 2021	**Mitgliederversammlung in St. Gallen** Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen folgen.
11.-12. September 2021	**Sagen am Tatort - Im aargauischen Freiamt** Am Samstagnachmittag verschafft Ihnen der Sagenweg einen Überblick über die Geschichte und Kultur des Freiamtes. Am Samstagabend erzählen drei Erzählerinnen aus dem Sagenwegteam Freiämter Geschichten und Sagen, die weder auf dem Sagenweg dargestellt sind noch am Sonntag erzählt werden. Der Car bringt die Teilnehmenden am Sonntag von Tatort zu Tatort im Freiamt. Mit viel Herzblut vermittelt der Referent Peter Hägler alles Wissenswerte zu den Besuchsorten und dem Freiamt. Nicht weniger leidenschaftlich werden die Sagen erzählt. Organisation: Irene Briner, Rosmarie Groux und Silvia Spiess in Zusammenarbeit mit Erlebnis Freiamt.
23. Oktober 2021	**Seminarreihe 2020: Drache, Einhorn - Freund oder Feind? Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen.** **Teil 4: Das edle Fabeltier mit dem gewundenen magischen Horn** Seit frühchristlicher Zeit gilt das Einhorn als Sinnbild von Kraft, Reinheit und Keuschheit. Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstrasse 8, 8403 Winterthur. Leitung: Pia Todorović Redaelli. Erzählerin: Margrit Ruch, Mettendorf.
Verschoben wegen Corona Virus	**Seminarreihe 2021 «Geburt und Tod - Anfang und Ende unseres Lebens?»** **Seminarhaus Romerohaus , Kreuzbuchstrasse 44, 6006, Luzern.** Mit Fachfrauen und Erzählerinnen aus der Schweiz, Deutschland und Belgien Organisation: SMG - Kommission Veranstaltungen

AUSGEBUCHT Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum**:** 22. Januar 2022	**Seminarreihe Teil 1: Magische Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt** Ob Mensch oder Tier: jede Geburt ist ein Wunder – und damit wichtiger Erzählstoff vor allem im «welthaltigen» Märchen, aber auch in Mythen, Sagen und Legenden. Europäische Zaubermärchen wissen Aufregendes zu berichten vom Kinderwunsch, oft von magischer Empfängnis, von den Ängsten werdender Eltern, vom Heranwachsen im Mutter- oder Vaterleib und vom schwierigen Auf-die-Welt-Kommen. Seien solche Geschichten altbekannt oder für Sie neu: Wir wollen sie verstehend lesen und ihnen gut zuhören. Leitung: Barbara Gobrecht. Erzählerin: Susanne Hugo-Lötscher.
AUSGEBUCHT Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum**:** 19. Februar 2022.	**Seminarreihe Teil 2: Schicksalsfrauen – mit dem Leben beginnt auch der Tod** In vielen Märchen wird einem Kind nach der Geburt sein weiteres Geschick geweissagt und damit sein weiteres Leben bestimmt. Mit dem Leben tritt ein Mensch aber auch schon seinem Tod entgegen, denn mit jedem Atemzug wird die ihm verbleibende Lebenszeit kürzer und rückt der Tod näher. Insofern spielen häufig auch die dunklen und bedrohlichen Seiten des Lebens bei diesen Schicksalsverkündungen eine Rolle. Im Seminar werden wir uns diesem Märchenmotiv widmen und verschiedene Märchen dabei zu Rate ziehen: Was wird eigentlich geweissagt und von wem? Dabei schauen wir nach den Hintergründen des Glaubens an solche schicksalsverkündenden Wesen in verschiedenen Kulturen. Und letztendlich kommen wir dabei auch nicht um die Frage herum, ob denn das Schicksal eines Menschen bei seiner Geburt bereits unabänderlich feststeht oder nicht. Leitung: Sabine Lutkat. Erzählerin: Lisbeth Scheidegger.
Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum: 5. März 2022	**Seminarreihe Teil 3: Der Tod als Liebhaber und Bräutigam in der narrativen und visuellen Ikonographie** Im Seminar werden Märchentexte vorgestellt, in denen eine Begegnung zwischen dem personifizierten Tod und einer Frau zentral steht. Manche davon erzählen ganz spezifisch von einer Liebesbeziehung zwischen einer jungen Frau und dem Tod. Zudem wird anhand von ausgewählten Bildern gezeigt, wie der bildliche Topos «Tod und Mädchen» sich aus den einprägsamen Bildern entwickelt hat. Leitung: Harlinda Lox. Erzählerinnen: Inge Hauenschmid und Carmela Saputelli.

AUSGEBUCHT Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum: 26. März 2022	**Seminarreihe Teil 4: Nach Tír na nóg und zurück – der Lebenszyklus mit der keltischen Anderswelt** In diesem Seminar erforschen wir den Zyklus des Lebens von Geburt, Tod und Wiedergeburt in der irisch-keltischen Geschichtenwelt. Dabei entdecken wir, dass die Anderswelt und das Feenvolk nicht nur in den Geschichten eine wichtige Rolle spielen, sondern auch im heutigen Irland eng mit der Kultur verflochten sind. Leitung: Isabelle Hauser. Erzählerin: Imelda Meier.
AUSGEBUCHT Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum: 23. April 2022	**Seminarreihe Teil 5: Der Weg der Seelen ins Land ohne Übel** Das Leben nach dem Tod in den schamanischen Kulturen des indianischen Amerika. Der Mensch hat eine, zwei oder mehrere Seelen. Diese werden ihm in der Regel von einem höchsten Wesen zugewiesen. Wo sich aber die Seelen aufhalten bevor sie sich auf der Erde verkörpern, wird in den Mythen kaum thematisiert. Hingegen gibt es genaue Vorstellungen, was mit den Seelen geschieht, wenn der Körper stirbt. Leitung: Alice Spinnler-Dürr. Erzählerin: Gisela Eng.
AUSGEBUCHT Verschoben wegen Corona Virus. Neues Datum: 7. Mai 2022	**Seminarreihe Teil 6: Toten-Tanz - Mitten im Leben der Tod. Mitten im Tod das Leben** Der Kreislauf der Schöpfung ist bestimmt von ständigem Werden und Vergehen. Der Tod ist stets präsent. In den mittelalterlichen Totentänzen taucht er als Figur auf, bittet zum letzten Tanz, ohne Rücksicht auf Lebenssituation, auf Ehre oder gesellschaftlichen Stand. Aber woher kommt er überhaupt, der Tod? Und wohin führt sein Tanz? Was kommt danach? Leitung: Moni Egger. Erzählerin: Marie-Theres Rogger.



Rodung – Kreuzung – Lichtung

Alle Grimmschen Märchen bebildert von Henrik Schrat / Band 1 Schneefall, Himmel & Hölle

Vorwort von Nora Gomringer

Textem Verlag

Projekt
Band 1: *Schneefall, Himmel & Hölle* mit einem Vorwort von Nora Gomringer

Der Berliner Künstler Henrik Schrat zeichnet aktuelle Illustrationen für sämtliche Grimmsche Märchen. Der erste von fünf Bänden heißt: Schneefall, Himmel & Hölle Mit zahllosen Bildern und Vignetten, die zwischen Realität, Magie und Fantasy angesiedelt sind, illustriert Schrat alle Märchen der Brüder Grimm neu. Auf diese Weise entfaltet sich eine aktuelle, heutige Motivwelt – Prinzessinnen tragen Turnschuhe!

Die durchgehende Bebilderung aller Märchen ist eine Premiere nach 200 Jahren Illustrationsgeschichte. Henrik Schrat geht neue Wege: Bildfindung zum Zuschauen und Mitmachen. Wer möchte, kann sich über die Website **www.grimmschrat.de** selbst in ein Märchen als Figur hineinzeichnen lassen. Henrik Schrat: »Wessen Gesicht soll der Riese bekommen und wie sieht die böse Schwiegermutter aus – wie ein Supermodel oder wie eine Politikerin? Wo steht das Hexenhaus? Vorm Kanzleramt oder in der Reihenhaussiedlung? Die Stadt als Wald, Zauber und Realität durchdringen sich, der Teufel steht am Würstchenstand.« **Das auf fünf Bände in fünf Jahren angelegte Projekt** lebt von der Interaktion, von Kommentaren und Bemerkungen. Schrats Zeichnungen verflechten die Grimmschen Texte mit zeitgenössischen Situationen, mit Orten der Gegenwart und Figuren der Zeitgeschichte oder der Fantasy-Welt. Die fünf Bände werden eine Momentaufnahme der frühen 2020er Jahre sein – auf Dauer angelegt.

Inhalt

Märchen im ersten Band: Von dem Machandelboom, Marienkind, Frau Holle, Das Bürle im Himmel, Der wunderliche Spielmann, Des Herren und des Teufels Getier, Die ungleichen Kinder Evas, Fitchers Vogel, Der Gevatter Tod, Muttergottesgläschen, Die himmlische Hochzeit, Der heilige Joseph im Walde, Der Räuberbräutigam, Die Sterntaler, Das Mädchen ohne Hände, Simeliberg, Der Räuber und seine Söhne, Des Schneider Daumerlings Wanderschaft, Vom Fischer und seiner Frau, Die Rübe, Die Geschenke des kleinen Volkes, Hurlburlebutz, Die wahre Braut, Jungfrau Maleen, Die Kristallkugel, Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, Die sieben Raben, Die drei Brüder, Hans im Glück ... und viele weitere!

www.textem.de/ 264 Seiten, Hardcover mit Leinen, roter Buchschnitt, 16,5 x 23,5 cm ISBN 978-3-86485-246-6, Textem Verlag 2020 29 – Euro.

☼☼☼

Tanja Meregalli Bassi
Texte von Laila Meroni Petrantoni

Popa e Tresor

Edizioni Fontana /Fontana Verlag

Der Autor sagt: “Popa und Tresor ist meine erste richtige Geschichte, und wie alle meine Werke ist sie eine große Metapher. Ich sah in diesem Buch von Anfang an eine wunderbare Geschichte über Freundschaft und Liebe zwischen zwei Wesen, die scheinbar zwei verschiedenen Welten angehören: der Welt der Menschen, rational und geordnet, und der der Tiere, wild und instinktiv. Zwei Welten, die jedoch aneinander grenzen, die Teil desselben Universums sind: das der Natur. Zwischen den beiden Protagonisten, einem kleinen und süßen Mädchen und einem riesigen Braunbären, entsteht und entwickelt sich eine reine und totale Liebe, eine Kraft, die sie zueinander finden lässt, sie leben lässt, ein bedingungsloses Gefühl, frei, das nichts verlangt, nur

das Wunder des Zusammenseins. Tresor ist der geistiger Führer, der mich begleitet, der mich beschützt, der mich liebt. Popa bin ich, als ich ein Kind war, aber es ist auch der Teil meiner Kindheit, der bis heute in mir geblieben ist. Tresor repräsentiert (nicht nur) diesen primitiven Kontakt, diese wilde Seele von uns, die unsere Gesellschaft zu "begraben" versteht. Es ist der tierische, instinktive Teil, der in jedem von uns steckt, in unterschiedlichem Ausmaß. Mit ihnen teile und entdecke ich die kleinen, großen Wunder der Natur. Am Ende meiner Arbeit wurde mir klar, dass ich wieder einmal eine Serie von Bildern geschaffen hatte, die von mir und den zwei Dimensionen sprechen, die in meiner Persönlichkeit sehr präsent sind. Die Geschichte folgt dem Zyklus der Jahreszeiten und hat kein Ende, die Zeit fließt kontinuierlich, die Jahreszeiten folgen aufeinander und Popa und Tresor werden ihr Abenteuer ewig weiterleben.”

2020, ca. 64 Seiten, geb., 27,00 Euro/28 CHF, Art. FE482 978-88-8191-566-8

www.fontanaedizioni.ch

☼☼☼

Film

Cinderella

Musical aus dem Jahr 2021 von Kay Cannonmit Camila Cabello, Billy Porter und Idina Menzel.

Das traditionelle Märchen *Cinderella*, das bereits mehrmals verfilmt wurde, wird neu interpretiert und als Musical-Komödie realisiert. Mit an Bord ist die Sängerin Camila Cabello und Billy Porter als Gute Fee.

www.moviepilot.de/

Am 20. März 2021 ist der Weltgeschichtentag

Die Schweizerische Märchengesellschaft
erzählt über den «NEUBEGINN»
in Märchen, Sagen und anderen Erzählungen

Weltgeschichtentag in Zeiten von Corona. Geht das? Ja, es geht! Einfach anders – oder wie immer. Das Thema dieses Jahr lautet «NEUBEGINN». Lasst uns gemeinsam was Neues beginnen, Neues entdecken und neue Erlebnisräume öffnen. Möglichkeiten, Erzähltes an den Mann, die Frau und das Kind zu bringen, gibt es heutzutage viele. Schon mit einem Handy können Märchen einfach aufgenommen, als Audio- oder Filmaufnahme, und versendet werden. Noch einfacher ist es, einem lieben Menschen ein Märchen am Telefon zu erzählen, was grosse Freude bereitet, weil es sehr persönlich ist. Ich bin sicher, euch fallen noch mehr Ideen dazu ein, wie der SMG-Weltgeschichtentag stattfinden kann. Schreibt uns eure Aktivitäten, Erfahrungen und Eindrücke. Gerne publizieren wir dies auf unserer Homepage und auf Facebook.

«Und plötzlich weisst du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Augenblicks zu vertrauen.» Meister Eckhart

---

„Heute hier, morgen dort..." - Geschichten von Wandel und Neubeginn frei und lebendig erzählt von Birte und Markus Röder.

Samstag, 27. März - 19.30 h, vorauss. im Schützenhaus auf Hof Breitlen 5, Hombrechtikon.

"Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünscht in dieser Welt."- Mahatma Ghandi.

Das Einzige, was immer bleibt, ist die stetige Veränderung. Menschen ziehen aus, überwinden äussere und innere Grenzen, wandeln sich und erzeugen Wandel in der Welt. Ein Erzähl-Abend für Erwachsene. Beitrag zur Kostendeckung nach freier Selbsteinschätzung. Anmeldung erwünscht: etrib.redeor@posteo.de,Tel.: 055 244 10 52

Société Suisse du Conte
Società Svizzera delle Fiabe
Societad Svizra da las Paraulas

Schweizerische
Märchen-
Gesellschaft

Liebe Freunde,
in dieser komplizierten Zeit und in Erwartung der vollständigen Wiederaufnahme der Veranstaltungen, haben wir uns gedacht, es könnte interessant sein, die Vorstandsmitglieder und auch die SMG-Mitglieder zu interviewen, um ihre Aktivitäten besser kennenzulernen und neue Ideen mit ihnen zu teilen. Wir beginnen mit Conchi Vega und Anina Meile, denen ich für ihre Verfügbarkeit danke.

Interview mit Conchi Vega
Geschäftsstelle SMG, Märchenerzählerin

Wie begann dein Interesse für Märchen und wie bist du Erzählerin geworden?

Ich verbrachte die ersten Jahre meines Lebens in Piura, einer kleine Stadt im Norden von Peru. Unter einem Dach lebten meine Grosseltern, meine Eltern mit mir, mein Onkel mit seiner Frau und Bedienstete wie Köchin, Kinderfrau und Wäscherin. Es wurde viel erzählt am Tisch, beim Kochen und während der Mittagsruhe. Den erfundenen Geschichten, Märchen und Mythen hörte ich immer mit grosser Freude und Spannung zu. Für mich gab es da eine zweite Welt, die mit jeder Geschichte grösser wurde. Die Welt der Wunder. Und ich glaubte natürlich an diese Welt. Sie war so wahr

wie die Wirklichkeit. Später, als meine Geschwister auch mit am Tisch sassen, wett eiferten wir alle, wer die beste und spannendste Geschichte erzählen konnte. Als Erstgeborene, war ich natürlich im Vorteil und konnte meine Kunst zum Besten geben. Irgendwann verlor sich mein Interesse für diese fantastische Welt und ich widmete mich der Realität. Geldverdienen war nun wichtig. Dabei hatte ich das Glück, dass ich als Naturpädagogin Waldspielgruppen leitete und wieder an die Märchen anknüpfen konnte. Denn es gibt nichts Schöneres als zwischen Eichen und Tannen im Sommer die Bienenkönigin zu erzählen und es summt eine Biene vorbei. So bildete ich mich stetig weiter zur Erzählerin bis ich mich vor grosses Publikum traute.

Was für Geschichten erzählst du und in wann?

Am liebsten erzähle ich Zaubermärchen jeder Art aus aller Welt. Das Märchen muss mich einfach berühren, damit ich es weitergeben kann. Doch ich gebe zu, dass ich eine Vorliebe für Märchen mit Dreck und dem sogennanten Grausamen habe. Erzähle ich in einer Märchenrunde für Familien mit kleinen Kindern trage ich gerne Tiermärchen und kleine Zauber- oder Kettenmärchen vor. Bei älteren Kindern erzähle ich lieber deftige Märchen, in denen die Heldin oder der Held meistens durch einen symbolischen Tod geht. In Seniorenrunden gebe ich die Grimms zum Besten und auf der Bühne wähle ich ein Thema mit meinen KolegInnen, das wir von allen Seiten beleuchten. Da können auch Schwänke oder Mythen gehört werden.

Erzähl mir von den Veranstaltungen, die du organisierst (z.B. Märchen aus dem Korb oder dem Brunnen).

In den letzten Jahren habe ich mein Berufsfeld erweitert, in dem ich Tagesseminare leite. Zu einem leite ich den Kurs "Märchenschachteln" mit der Filzerin Carmela Saputelli, weiter den Tageskurs Spinnen und Märchen mit Silvia Donath und den Tag mit Christa Sägesser, an dem wir Märchen systemisch aufstellen (SAMT). An diesen Kursen ist mir das Vertiefen des Märchens über die Bilder und Symbole wichtig. Mich dünkt dies ein passender Weg, um dem Märchen gefühlsmässig näher zu kommen und seine Bildsprache besser zu verstehen. Und zwar nicht über den Kopf, sondern über das Herz und den Körper.

Wenn du erzählst, interagierst du mit den Zuhören?

Früher erzählte ich Märchen durch. Von Anfang bis Ende hatte ich das Wort. Heute habe ich mehr Vertrauen und lasse mich auf das Ungewisse ein. So kann es passieren, dass ich einen Einwurf aus dem Publikum aufnehme und in die Erzählung einbaue oder dem Publikum eine Frage stelle. Bei Kindergruppen fordere ich diese gerne auf, Passagen mit zu sprechen, zu singen oder eventuell zu bellen wie der Hund im Märchen.

Wie reagieren die Leute?

Die Kinder sind dann begeistert und machen laut und kräftig mit. Auch Menschen mit speziellen Bedürfnissen machen gerne mit. Vor allem, wenn sie mitsingen können. Die Erwachsenen sind da schon eher zurückhaltender, doch mit der Zeit, habe ich ein Gefühl dafür entwickelt, wie weit ich gehen kann.

Welche Rolle spielt die Mimik?

Meine Mimik ist nicht wegzudenken von mir. Ich glaube, ich habe diese schon früh entwickelt. Mein Erzählen lebt von meiner Mimik, meinen Gästen und meiner Stimmenfärbung.

Was machst du in dieser schwierigen Zeit? Ist es noch möglich zu erzählen? Auf welche Art?

Ja, zur Zeit erlebe ich Abenteuer mit dem Erzählen. Ich habe mich mit dem Medium Zoom und Film auseinandergesetzt und gehe neue spannende Wege, die ich gerne erforsche. Zur Zeit bin ich da noch ein Dummling, doch ich lerne viel und werde immer besser. So durfte ich für die Erzählnacht per Zoom für 108 Familien online live erzählen und für abgesagte Märchenstunden mit einem Filmteam eine Märchenstunde gestalten, die an die Kunden versendet wird. Im Freien zu erzählen ist auch noch möglich. Was sehr spannend ist, weil ich nie weiss, wie das Wetter sein wird und, ob und wie viele Menschen kommen werden. Es ist eine ungewisse, neue Zeit, die ich nicht kenne, mit der ich aber langsam umzugehen lerne und immer besser weiss, was für mich passend ist und was ich lieber sein lasse. Und es ist eine ruhige Zeit, in der ich mich, durch meine Arbeitslosigkeit, viel mit mir auseinander setzen kann.
Und das ist nun wirklich ein grosser Luxus, denn früher war die Agenda so voll, dass Zeit für mich eine Seltenheit war. Und was ich an dieser Zeit liebe, ist, dass ich so viel lesen kann. Nicht schnell, schnell, sondern lange und intensiv.

☼☼☼

Interview mit Anina Meile

Erzählerin, Lehrerin

Wie sind die Aktivitäten mit Kindern in dieser schwierigen Zeit organisiert?

Im Moment erzähle ich hauptsächlich in den Kindergärten, in denen ich arbeite. In diesem Rahmen sind Vorsichtsmassnahmen gut einzuhalten. Daneben bemerkte ich in den letzten Wochen vermehrt das Bedürfnis nach Märchen von meinen eigenen Kindern und deren Freunden, wenn sie zu Besuch waren. Somit würde ich sagen, die Erzählsituationen sind spontaner, dadurch aber auch lustbetonter. Durch den kleinen Rahmen sind sie zudem viel öfter Anregung zu kurzen philosophischen Gesprächen über die Geschichten.

Welche Märchen hast Du erzählt und welche Geschichte kennen die Kinder schon?

Im Kindergarten arbeite ich aktuell mit einem Repertoire an Wintermärchen. Da ich vorwiegend mit fremdsprachigen Kindern arbeite, sind sie auf regelmässige Wiederholungen angewiesen. Die Kinder können sich im Freispiel zwei Wochen lang täglich zum gleichen Märchen anmelden, einige kommen dann auch tatsächlich zehnmal. Im Kindergarten gibt es passend zum Märchen Spielmaterial, damit sich die

Kinder individuell vertiefen können. Ich wähle gerne Märchen, welche auch eine Grundlage bieten, um den Kindern in einer anderen Sequenz Sachwissen zu vermitteln. So haben wir zum Beispiel zum Märchen von der Stadtmaus und der Feldmaus thematisiert, wie Tiere im Winter leben, was es bedeutet, Vorräte zu sammeln, wir haben selbst Apfelringe getrocknet. Beim Kätzchen mit dem Wunderknäuel wiederum, haben wir uns mit der Produktion und Weiterverarbeitung von Wolle beschäftigt.

Haben Kinder Lust am Zuhören? Wie lange bleiben sie aufmerksam?

Das ist sehr unterschiedlich. Ich finde es immer wieder bemerkenswert, dass besonders Kinder, welche im Kindergartenalltag schwierig zu führen sind oder Mühe haben, sich auf ein Spiel oder eine Sequenz einzulassen, sich von Märchen verzaubern lassen. Unvergessen ist eine Erzählsituation auf einem kleinen Weihnachtmarkt im Bündnerland im Jahr 2019. Zwischen 15 und 19 Uhr wurde alle 20 Minuten die Türe zum Innenhof für ein kurzes Märchen geöffnet. Manche Kinder kamen einmalig, andere mehrmals.
Aber jedes einzelne der Märchen hörten sich drei Flüchtlingskinder aus Eritrea an. Sie konnten sich kaum auf Deutsch verständigen, aber sie sassen da wie gebannt und strahlten. Ich bin mir sicher, dass alle Kinder Lust an Märchen und Geschichten haben. Wie lange sie aufmerksam sind, hängt stark vom Erzähler ab und wie sehr dieser es schaffen, die Kinder persönlich betroffen zu machen und damit in seinen Bann zu ziehen.

Welche Rolle haben Märchen für die interkulturelle Kommunikation?

Ich kann meine Haltung gut an einem Beispiel aus dem letzten Jahr erklären. Im Kindergarten habe ich mit den Kindern intensiv an dem russischen Märchen *Die Füchsin und der Wolf* gearbeitet. Ich habe sie auf ganz verschiedene Arten erzählt, es gab unterschiedliche Vertiefungsangebote, wir erarbeiteten den Wortschatz, und die Kinder bastelten am Ende ein kleines Taschen-Kamishibai. Gemeinsam malten wir die Bildkarten zum Märchen und die Kinder lernte, die Geschichte selbst zu erzählen. Kurz vor Weihnachten gab ich ihnen das Material mit nach Hause, zusammen mit der Aufforderung, das Märchen in der Familie zu erzählen. Bereits am nächsten Tag stand eine russische Mutter ganz gerührt in der Garderobe und erzählte mir von ihrer Grossmutter. Wir sprachen über Unterschiede in der Erzählung, darüber, welche Relevanz die Geschichte damals für die Grossmutter hatte, was sie uns heute bedeutet. Von diesem Tag an verband mich eine besondere Beziehung mit dieser Mutter. Als gäbe es ein ganz neues Grundvertrauen in meine Arbeit.
Ich finde dieses Beispiel zeigt gut, wie ein Märchen eine Brücke schafft. Einerseits zwischen verschiedenen Ländern und Kulturen, aber auch zwischen den Generationen. Diese Mutter hatte den Zauber der Märchen und die Weisheit ihrer Grossmutter schon fast vergessen. Das Märchen hat sie geweckt und bot ihr eine Grundlage, ihrem Sohn auch fern der Heimat ein Fenster in die Kultur ihres Herzens zu öffnen. Von mir

wiederum fühlte sie sich gesehen, verstanden und konnte nun auch ihren Sohn viel gelassener in den Kindergarten schicken.

Welchen pädagogischen Wert siehst Du im Märchenerzählen?

Diese Frage ist sehr vielschichtig. Zuerst einmal möchte ich festhalten, dass es mir in diesem Zusammenhang nicht "nur" um das Erzählen geht. Der Gewinn, wenn man es dann so nennen möchte, liegt in der Beziehung zwischen dem Zuhörer und dem Erzähler oder der Erzählerin. Da entsteht eine echte Beziehung, eine reale Situation. Wir Erzählende können nicht erzählen ohne Zuhörer und umgekehrt. Daher werde ich bei der Beantwortung dieser Frage Erzählen/Zuhören ebenfalls als Einheit nennen. Ich könnte nun auf unterschiedliche Fachtexte Bezug nehmen, welche sich bereits mit diesem Thema auseinandergesetzt haben.

Ich möchte mich jedoch auf meine persönliche Erfahrung berufen. Ich denke, sie ist stark geprägt durch meine pädagogische Grundhaltung und meine langjährige Arbeit mit Kindern aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen. Ich unterrichtete im Appenzellerland, im Toggenburg, in städtischen Vororten, in Kindergärten, in Einschulungsklassen und habe immer wieder mit Märchen gearbeitet. Unterschiedlicher könnten die Kinder fast nicht sein. Dennoch war ihnen die Nähe zu den Märchen gemeinsam. Das ist für mich eines der wichtigsten pädagogischen Merkmale: Orts- und kulturunabhängige Relevanz. Egal in welchem Umfeld Kinder aufwachsen, das Erzählen/Zuhören von Märchen findet bei ihnen Anklang und löst Gefühle aus. Es bietet Gesprächsgrundlagen, Spielanlässe, regt die Phantasie und Kreativität an.

Es scheint, etwas pathetisch gesagt, als würden beim Erzählen/Zuhören von Märchen Ur-Gefühle wachgeküsst. Als wäre diese Sehnsucht, nach dem alten Wissen und der Erfahrung der Generationen vor uns, tief in uns verwurzelt und beginne bei der Auseinandersetzung mit Märchen zu wachsen. Aktuell setzen sich Lehrpersonen aller Stufen und in fast allen Kantonen mit dem neuen Lehrplan21 auseinander. Ich habe mir den Spass erlaubt und die Lehrpläne auf das Stichwort "Märchen" durchsucht. Die von mir untersuchten Lehrpläne brachten mir enttäuschende fünf Treffer in Form von beispielhaften Aufzählungen. Nur fünfmal werden Märchen in einem Lehrplan mit (je nach Kanton) zwischen 420 und 720 Seiten erwähnt! Das erscheint mir skandalös. Im Vergleich dazu: Das Stichwort Film taucht in den verglichenen Kantonen 15-24mal auf.

Dabei liessen sich in der Arbeit mit Märchen ganz nebenbei unterschiedliche Kompetenzziele erarbeiten. Besonders im Zykus 1 (Kindergarten bis 2.Klasse) sind die entwicklungsorientierten Zugänge (unter anderem: Wahrnehmung, zeitliche Orientierung, Sprache und Kommunikation, Eigenständigkeit und soziales Handeln) stark gewichtet. Sie bieten den Lehrpersonen die Grundlage für einen ganzheitlichen Unterricht. Das Erzählen/Zuhören von Märchen sind meiner Meinung nach, eine

wunderbare Möglichkeit, diese Bereiche zu verweben und dabei die vorgängig bereits erwähnte kultur- und ortsunabhängige Relevanz nicht aus den Augen zu verlieren.

Woher kennen die Kinder die Märchen: z.B. Handy, Märchenfilme, Tablets, Bücher oder mündliche Erzählung?

Diese Frage kann ich nicht pauschal beantworten. Tatsächlich berichten mir immer wieder Kinder, dass sie noch echte Erzähl-Situationen erleben. Die grosse Mehrheit kennt die Märchen in ihren teilweise bis zu Unkenntlichkeit veränderten Märchen jedoch tatsächlich aus den Medien. Adaptionen in Märchenfilmen und Serien (zum Beispiel *Mascha und der Bär*;), von Märchen-CDs oder Streaming-Anbietern. Ich höre von Eltern, welche zur Geburt ihres Kindes eine der klassischen Grimm-Sammlungen von der netten Grosstante bekommen haben (manchmal ist es auch die Nachbarin oder der Onkel) und welche ganz leise im Büchergestell verstaubt. Bis die Kinder gross genug sind und sie in die Finger bekommen. Da werden dann einige Erzähl/Zuhör-Anläufe gemacht, aber die Geschichten sind zu komplex, nicht erzählfreundlich notiert, brauchen viel Vorbereitung und die Eltern fürchten sich vor Alpträumen der Kinder. Also wandert die Sammlung ein paar Regalreihen nach oben und sammelt weiter Staub an.
Etwas mehr Glück haben meistens Bilderbücher. Gut illustrierte Märchen finden eher Eingang in den Familienalltag und besonders auch in die Kindergärten.
Grundsätzlich wage ich etwas pauschalisiert zu behaupten, dass die Kinder die Märchen umso besser kennen, umso bewegter die Bilder dazu sind. Unsere Aufgabe als Erzählende ist es also, so zu erzählen, dass die Kinder mitten im Geschehen landen, ihre ganz eigenen Bilder wachgerufen werden und sie berührt sind. Dann bleiben ihnen die Märchengeschenke, welche wir für sie eingepackt haben, bestenfalls für viele Jahre erhalten.

☼☼☼

Drache, Einhorn
Freund oder Feind

Fabelwesen in Sagen, Mythen und Märchen

Seminartag Einhorn in Winterthur
23. Oktober 2021

Fortsetzung der Seminarreihe 2020

Bilderquelle: pixabay.com Bildkomposition: Beat A. Rajchman

Mit Pia Todorovic als Seminarleiterin und Margrit Ruch als Erzählerin

Organisation: Beat Rajchman

Teil 4:
23. Oktober 2021

Das edle Fabeltier mit dem gewundenen magischen Horn

Mehr als zweieinhalb Jahrtausende hat das Fabelwesen Einhorn die Phantasie der Menschen beflügelt. Zu Beginn des Seminars gehen wir auf seinen Namen, seine Gestalt und seine Besonderheiten ein. Wir folgen seinen Spuren in der antiken Welt (Indien, Griechenland, Römisches Reich) und in der jüdisch-christlichen Tradition (Talmud, Bibel). Wir lernen es als religiöses Symbol und heilkräftiges Tier kennen.

Thematisiert werden auch die allegorische Einhorn-Jagd und das Einhorn als Sinnzeichen für Kraft, Reinheit und Keuschheit und damit als Christussymbol.

In der Antike und im Mittelalter konnte man die in zahlreichen Bestiarien bezeugte Existenz des Einhorns nur schwer bestreiten, und die Tatsache, dass einem keines begegnete, war alles andere als ein Beweis, dass es sie nicht gebe. Das Einhorn war im Mittelalter und in der Renaissance wegen seiner edlen Schönheit und reichen Symbolik sehr beliebt. Heute hat es, auch dank Harry Potter, wieder Hochkultur.

Leitung: Dr**.** Pia Todorovic Redaelli, Romanistin und Slavistin, Sorengo
Erzählerin: Margrit Ruch, Mettendorf

Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstr. 8,
8400 Winterthur
Seminarraum 1. Stock.
Die Alte Kaserne ist rollstuhlgängig.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: zu Fuss in knapp 10 Minuten vom Hauptbahnhof oder mit Bus bis Haltestelle Technikum (Linie 2 oder 3)

Anreise mit dem Auto: Autobahnausfahrt Winterthur Töss, Wülflingen oder Oberwinterthur **=>** Parkhaus Technikum

Beginn um:	10.00 Uhr
Schluss um:	17.00 Uhr
Mittagessen:	von 12.00 – 13.30 Uhr

Individuell in den zahlreich vorhandenen umliegenden Restaurants und Cafés, auf eigene Rechnung.

Teilnahmegebühr:

Einzelseminare	130 CHF	SMG Mitglieder
Einzelseminare	160 CHF	Nichtmitglieder

Teilnehmerzahl: Mindestens 16 bis max. 30

Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. **Anmeldung**: bis **30. Juni 2021** mit beiliegendem Talon an die Geschäftsstelle: Conchi Vega, Oerlikonerstrasse 54a, 8057 Zürich; +41 (0)44 884 05 50 geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch; www.maerchengesellschaft.ch

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bei einer Abmeldung bis 4 Wochen vor Kursbeginn **(24. September 2021)** erhalten Sie die Kursgebühr, abzüglich CHF 50.- Bearbeitungsgebühr, zurück. Bei einem späteren Rücktritt wird der ganze Betrag in Rechnung gestellt/behalten. Sobald genügend Anmeldungen eingetroffen sind oder nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten Sie eine Bestätigung mit Einzahlungsschein.

☼☼☼

Adliswiler Weihnachtskalender 2020

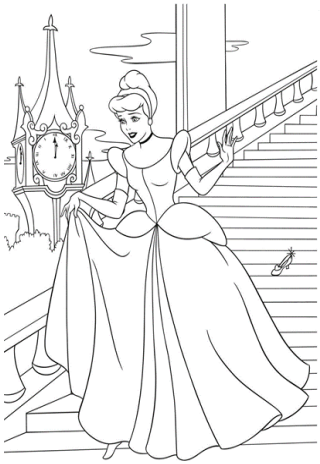
Der Weihnachtskrippe und dem Weihnachtskalender mit täglichen live Erzählungen auf dem Bahnhofsplatz in Adliswil drohte das Aus. Doch wie im Märchen kam die gute Wendung. Der Verein Adventskrippe Adliswil wurde gegründet und in Zusammenarbeit mit der Kirche Adliswil und der SMG, namentlich Beatrix Pfenninger, Regionalvertretung Zürich, und Annegret Moser, aktives SMG Mitglied, wurde der Weihnachtskalender vom 1. bis zum 24. Dezember 2021 geplant. Doch leider wurden nur 13 Türchen geöffnet, nur 13 Mal erzählt. Dann war Schluss. Corona holte uns ein.
Es war ein stimmiger Anlass für Gross und Klein. Hier ein zwei Eindrücke von zwei Erzählerinnen.
Gespannt auf die Erfahrung "erzählen im Advent" beim Bahnhof Adliswil durfte ich eine kalte, herzerwärmende Stunde erleben. Dass die grossen und kleinen Menschen stehen blieben zeigt doch, dass Märchen die Herzen berühren können. Den Kinder Märchen zu erzählen machte mir grosse Freude.
Susanna Ackermann-Wittek

Am Samichlaustag fuhr ich mit dem Zug nach Adliswil zur Krippe. Die Welt lag unter einer feinen, weissen Decke und schlief noch. Doch Walti, ein Mitglied des Vereines Adventskrippe Adliswil, war schon hellwach und stattete mich mit Mikrofon aus. Schon war es elf Uhr und eine kleine Gruppe Grosseltern mit Kindern hatte sich vor der Treppe, von der aus ich erzählte, versammelt. Weitere Zuhörer hielten gebührend Abstand. Gespannt hörten alle den Märchen und der Livemusik zu. Kinderaugen leuchteten, Männer lachten, Grossmütter schmunzelten, Frauen klatschten und Grossväter nickten. Doch niemand fror an diesem kalten Morgen. Die Märchen und die Musik wärmten nicht nur die Herzen.
Conchi Vega

Wunsch und Zauberei

Märchen – nicht nur aus der Sammlung der Brüder Grimm

Dreiteiliger **Präsenzkurs** an der Volkshochschule beider Basel, Wintersemester 2020/2021



Märchen faszinieren Kinder und Erwachsene gleichermassen. Der Kurs gibt Einblick in die Märchenforschung und macht gleichzeitig bekannt mit der Vielfalt dieser Gattung. Warum sind Hexen immer alt und böse? Was unterscheidet sie von einer Zauberin? Und: Brachten die Brüder Grimm Märchen zurück in die Schweiz?

Dozentin: Dr. **Barbara Gobrecht** (Möhlin), Erzählforscherin

Zeit: Mittwoch, **27. Januar, 3.** und **10. Februar 2021**, 18.15 Uhr bis 20 Uhr

Ort: Universität Basel, Rosshof, Rosshofgasse 2

Kursnummer: K 160 6030

Kosten für den Kurs: 83 CHF

Information und Anmeldung unter www.vhsbb.ch

Postadresse: Clarastrasse 12, 4058 Basel

Erzählforschung / Märchen an der HSG

Dreiteilige **öffentliche Vorlesungsreihe**, **online**, natürlich mit Bildern:

Und wenn sie nicht gestorben sind…:
Märchenmütter, Ehepartner, alte Menschen

Dozentin: Dr. **Barbara Gobrecht** (Möhlin), Erzählforscherin,
Lehrbeauftragte für öffentliche Vorlesungen an der Universität St. Gallen

Daten: Donnerstag, **11., 18.** und **25. März 2021**, jeweils 18.15 Uhr – 19.45 Uhr

Teil 1: **Lieblingsmärchen**
«Aschenputtel» und «Schneewittchen»

Warum haben gerade die international bekanntesten Märchenheldinnen eine böse Stiefmutter? Wie kann, sogar aus dem Jenseits, die «gute» Mutter ihrer Tochter helfen? Warum nur bleiben königliche Väter oft stumm oder verleugnen das eigene Kind? Auch die Frage: Wofür stehen die sieben Zwerge? gilt es zu klären.

Teil 2: **Märchen für Erwachsene**
Von Brautwerbung und Ehe im Märchen

Märchen von der schönen Schwanjungfrau und dem Tierbräutigam, Andersens „Reisekamerad" oder „Der fliegende Koffer": Wie finden junge Menschen in Volks- und Dichtermärchen aus Europa und Asien den oder die „Richtige"? Und wie bringen Märchen Eheprobleme zur Sprache?

Teil 3: **Alter im Märchen**
Von Hexen, alten Frauen und eisgrauen Männchen

Andersens „Feuerzeug", Grimms „Goldene Gans", die Figur der Baba-Jaga bei Afanas'ev: Wie böse oder wie weise sind Märchenhexen und alte graue Männchen? Was gelten ihre Ratschläge? Erzählen Märchen auch von alten Menschen und für sie? Wie respektvoll gehen Erzählerinnen und Erzähler mit ihnen um?

Infos zur Anmeldung ggf. bei Barbara.Gobrecht@sunrise.ch (Tel. 056 223 20 62) und in der HSG-Broschüre „Öffentliche Vorlesungen".
Laut https://hsg.events/oeffentlichevorlesungen werden angemeldete „Hörerinnen und Hörer per E-Mail (wenn keine E-Mail-Adresse vorliegt, postalisch bzw. telefonisch) Informationen und Zugangslink zu ihrer Vorlesung bzw. Vorlesungsreihe bekommen".

Systemische Märchenaufstellungen

Märchen hören – Märchenbilder beleben

Vertiefungstag für ErzählerInnen, TherapeutInnen und MärchenliebhaberInnen

Sonntag, 9. Mai 2021 in Thun

9:15 – 16:30 Uhr

Die etwas andere Art, innere Märchenbilder mit spielerischen Aufstellungen vertiefend zu erfahren, die Weisheit der Körperwahrnehmung zu stärken und die Seele zu nähren.

Systemische Märchenaufstellungen

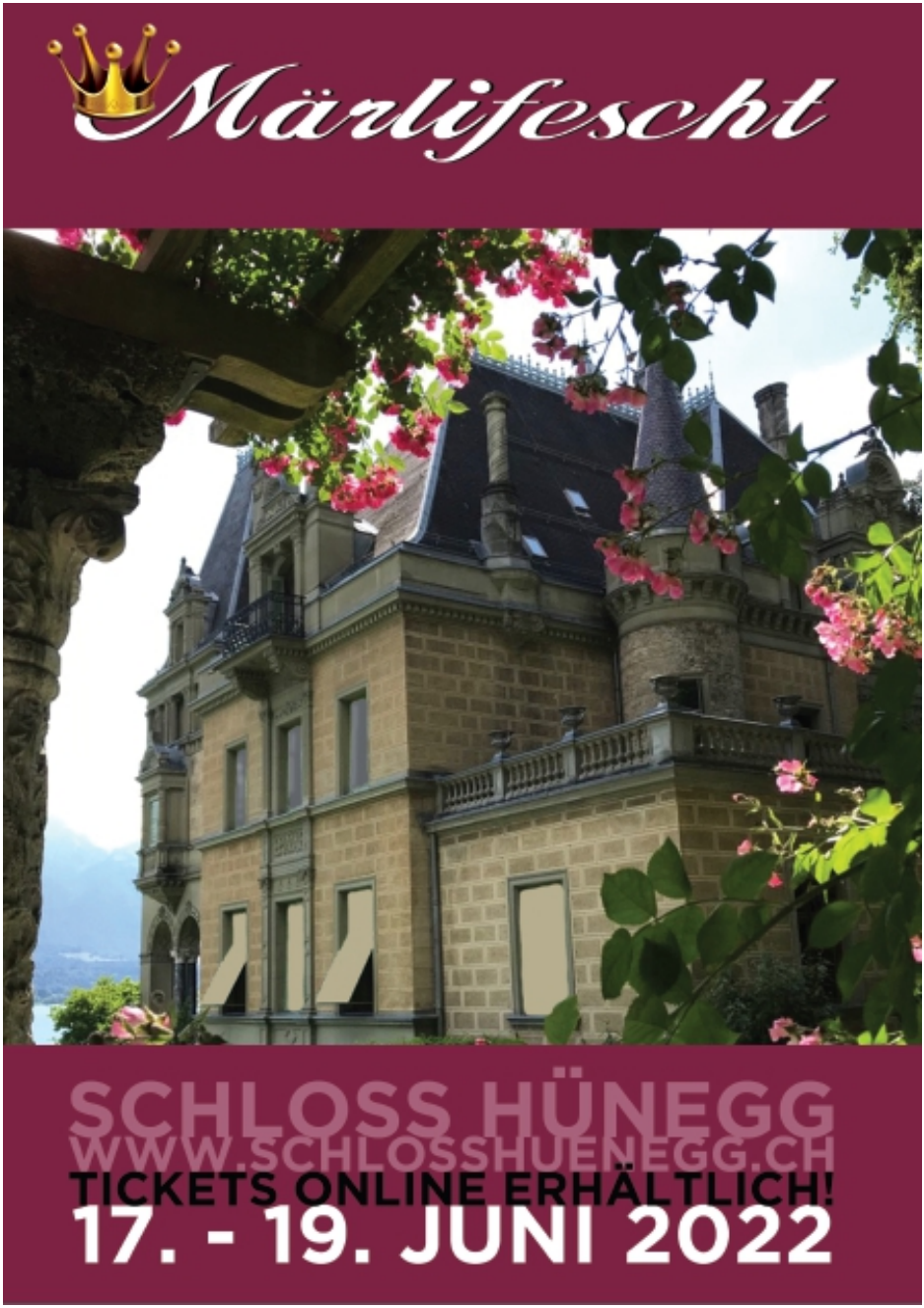
Lauschen wir den symbolstarken Märchen, entstehen innere Bilder,
die eine Brücke zu unseren seelischen Prozessen bilden können.

Märchenaufstellungen bieten eine kreative, sinnliche und spielerische Form,
diese inneren Bilder zu vertiefen, damit wir deren Kraft nutzen können.
Die Symbolik der Märchen kann in nährender und bereichernder Tiefe erfahren werden.

Das Geschehen wird achtsam begleitet, ein geschützter und Kraft spendender Raum öffnet sich. Märchenaufstellungen ermöglichen die Begegnung mit innerem Reichtum, Lebensthemen werden bewegt, Ressourcen gestärkt und die Seele genährt.

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die ein Märchen sinnlich, kreativ und spielerisch erfahren möchten und die den Wunsch haben, das Vertrauen in ihre inneren Bilder und ihre Körperwahrnehmung zu stärken.

Leitung: Franziska Jeremias & Gabriela Bonetti
Kosten: 160.-
Weitere Informationen unter: www.maerchenpfade.ch / www.maerchenwelten.ch
Anmeldung unter: eulenpost@hispeed.ch
Versicherung ist Sache der TeilnehmerInnen


Märlifescht
SCHLOSS HÜNEGG
WWW.SCHLOSSHUENEGG.CH
TICKETS ONLINE ERHÄLTLICH!
17. - 19. JUNI 2022

Freitag, 24. September 2021
18.00 – 19.15 Uhr

Eröffnungsreferat

Karin Wedra, München: «Wie lassen sich Streben nach Geld mit tiefem Vertrauen ins Leben und Märchen verbinden?»

Freitag, 24. September 2021
20.00 – 22.30 Uhr

Offene Bühne

Sieben auf einen Streich!
Sieben zertifizierte Erzählende erzählen je ein Märchen frei in ihrer Schweizer Mundart.

Es erzählen: Stefanie Funk, Pascale Hoffmann, Gabriella Bonetti, Urs Brand, Flunkerfee Miriflu, Sarah Bally, Marlen Marty
Musikalische Begleitung: Joscha Schraff

Donnerstag/Freitag, 23. /24. September 2021
9.00 – 17.00 Uhr / 09.00 – 14.00 Uhr

Einführungsseminar in die Transaktionsanalyse (TA 101)

Dieses eineinhalbtägige Seminar verbindet eine Einführung in die grundlegenden Konzepte der Transaktionsanalyse (TA) und ihre Anwendung – mit Märchen.

Samstag, 25. September 2021
14.00 – 16.00 Uhr

Dialog am Podium

Jürg Bolliger und Armin Ziesemer sprechen mit der erzählenden Person des Gewinnermärchens der offenen Bühne vom Freitagabend über das Märchen. Der offene Dialog mit dem Publikum ist erwünscht.

Armin Ziesemer, www.synop-sys.ch
Jürg Bolliger, www.juerg-bolliger.com
Musikalische Begleitung: Elena Gonzalez

Samstag, 25. September 2021
17.00 – 24.00 Uhr

Märchenhaftes Dinner

Das Abendprogramm verspricht ein Genuss für Auge, Ohr, Magen und Herz zu werden. Nach einem Dreigangmenu regt Simon Weiland mit seinem märchenhaften und musikalischen Programm zum Nachdenken an.

Sonntag, 26. September 2021
10.00 – 12.00 Uhr

Geld und Geist in Theologie und im Märchen

Markus Sieber erzählt vier Lebensbilder aus theologischer Perspektive. Yvette Padovan und Armin Ziesemer erzählen dazu je ein motivähnliches Märchen aus dem weltweiten Märchenschatz.

Musikalische Begleitung: Béatrice Gründler

Sonntag, 26. September 2021
13.30 – 15.30 Uhr

Rückblick

Armin Ziesemer blickt mit ausgewählten Gästen und dem Publikum auf drei Tage voller Märchen, Musik, Workshops, Referaten, Vernetzung und Austausch zurück. Natürlich dürfen auch hier Märchen zum Thema nicht fehlen.

Es erzählen: Barbara Leutwiler, Stephanie Schachtner
Musikalische Begleitung: Rhyfalljodler

MÄRCHEN IM LEBEN

eine initiative von synop-sys.ch

Das Symposium «Märchen im Leben» nimmt soziale Brennpunkte mit Märchen und Musik auf und baut auf uralte Erzähltradition. Echte Begegnungen tragen in einer virtuell dominierten Welt dazu bei, dass Beziehungen gefestigt und Gesellschaft ursprünglich gestaltet wird. Während immer mehr Geschäftsmodelle virtualisiert werden, besinnt sich «Märchen im Leben» eben auf: Die echte Begegnung

Vom 24. bis 26. September 2021 kannst du dich im Sorell Hotel Rüden in Schaffhausen in das Thema

«Von Geld und Gold»

vertiefen.

Tickets & Infos

maerchenimleben.com

Märchenhafte Erzähl- und Denkwerkstatt

Das Märchen und die Entwicklung der Seele im Lebenslauf

Wer liebt Märchen und möchte die Lebendigkeit der Märchenbilder selber erfahren?

Einführungsabend in einen 7-teiligen Kurs
Ort: Rafaelschule Zürich, Kapfsteig 64, 8032 Zürich
Zeit: Bitte bei «begold@bluewin» nachfragen
Kosten: Fr. 20.- Anmeldung: begold@bluewin.ch

Siehe unter: www.maerchen-beat-frei.ch
Anfragen: begold@bluewin.ch

☼☼☼

27.11.2021, 19.30 – 20.30

„Der lachende Dritte“- Märchen von mutigen und pfiffigen Menschen: Wie zähmt man einen Tiger? Wie bekehrt man einen Drachen? Wie überlistet man Könige, die eigene Frau und einen schüchternen Mann?

Schloss Hünegg, Schlosskeller (geheizt), Staatsstr. 52, 3652 Hilterfingen.

Erzählerin: Irena du Bois-Reymond

Bratsche: Laurent Galliano

irenadubois@bluewin.ch, 021 964 84 76

Märchen aus dem Korb oder dem Brunnen
Die Bienenkönigin – Frau Holle

Lebendiges Erzählen aus dem Korb oder dem Brunnen

Ein Brunnen oder ein Korb stehen im Zentrum der Erzählung und im Fokus der Zuhörenden. Hier ist das Märchen drin. Langsam zieht die ErzählerIn eine Blumenwiese aus dem Brunnen oder einen See aus dem Korb. Hier versteinert ein Königssohn im Schlossgarten, dort wächst eine Dornenhecke über die Turmspitze und da kräht der Hahn. Die Requisiten werden mit dem eigenen Erzählstil und den Gegenständen zum Märchenteppich gewoben. Es reiht sich Bild an Bild, bis das Märchen erzählt ist.

Kursinhalt
Wirkung des Erzählens aus dem Brunnen oder dem Korb erleben
Gemeinsames Betrachten der Bildsprache im Märchen
Kreative Vertiefung durch Einfilzen der Märchenbilder in die Gegenstände
Den eigenen Märchenkorb oder die Märchenschachtel beleben
Das Erzählen mit Requisiten üben

Kursdaten: Bienenkönigin 29. Mai 2021
Frau Holle 4. September 2021

Kursort
Atelier Bosmatt, Lauerzweg, 6010 Kriens,
http://www.frauenmantel.ch/kurse
mit ÖV erreichbar, öffentl. Parkplätze in unmittelbarer Nähe vorhanden
Parkgebühr 12.00 CHF/Tag in Münzen

Form
Samstag von 10:00 bis 17:30 Uhr
Mittagspause mit mitgebrachtem Picknick, ca. 1 Std.
Gruppen- und Selbstständiges Arbeiten

Gruppengrösse
maximal 8 Personen

Kosten der einzelnen Kurstage
180.00 CHF inkl. Material, Getränke und Zwischenverpflegung

Kursleitung
Conchi Vega, Märchenerzählerin, Naturpädagogin, Figurenspieltherapeutin 078 741 12 32
Carmela Saputelli, Märchenerzählerin, Gestalterin mit Märchenwolle 076 459 83 74

Anmeldeschluss: Bis einen Monat vor Kurstag bei
Carmela Saputelli
carmela.saputelli@gmail.com

SAMT Systemische Aufstellung mit Märchen und Träumen

Christa Sägesser & Conchi Vega

Durch das Aufstellen der inneren Märchen- oder Traumbilder können durch achtsame Verlangsamung diese tiefer erfahrbar gemacht werden. So ergeben sich überraschende Einsichten und interessante Zusammenhänge im eigenen Traum und dem allgemein gültigen Märchenbild.

Mond

Samstag, 20. März 2021

Anmeldeschluss 10. März 2021

Sonne

Samstag, 19. Juni 2021

Anmeldeschluss 30. April 2021

Sterne

Samstag, 25. September 2021

Anmeldeschluss 31. August 2021

Zeiten - 11.00 bis 18.00 Uhr - mit einer Stunde Mittagspause
Ort - Florastrasse 42, 8610 Uster
Kosten - 180.00 CHF;
ab zwei Seminartage 150.00 CHF

Anmeldung - Conchi Vega rietesol@vtxmail.ch
Weitere Informationen bei
Conchi Vega 044 884 05 50
Christa Sägesser 044 940 81 51

Tagblatt

Faszinierender Märchenzauber mit sinnhaftem Inhalt fesselte die Kinder

Höchst konzentriert und gebannt folgten in der Alten Mühle Gams am Samstagabend erwartungsvolle Kinder dem Auftritt der bekannten Märchenerzählerin Caroline Capiaghi. Untermalt wurde dies durch passende Töne von Beat Weyeneth.

Caroline Capiaghi und Beat Weyeneth zogen die Kinder in den Bann des Märchens, das ihnen wichtige Erkenntnisse mit auf den Weg gab. Bild: Werner Vetsch

Beat Weyeneth erfüllte zu Beginn mit seinem steinernen Xylophon den Raum mit mystischen, sphärischen Tönen. Danach stellte die Erzählerin mit beeindruckender Mimik und Gestik fünf Tierfreunde auf einem Bauernhof vor.

Die Kinder wurden ins Geschehen einbezogen
Dank dem Einbezug der Kinder, die entsprechende Laute wiedergaben, gelang es ihr sofort, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen.
Im Märchen «Himmel-Stier und Drachenkampf» drohte den Tieren eine Schlachtung für einen Festschmaus. Eine gelungene Flucht in den Wald und das sorglose Zusammensein der Tiere brachte die Kinder zum Staunen und ihre Augen zum Strahlen.

Konflikte durchleben und Hindernisse überwinden
Angesichts der sich anbahnenden Winterzeit führte der Bau eines Winterhauses durch den Ochsen zu alltäglichen Gegebenheiten und auch unangenehmen Verhaltensweisen, mit denen bereits kleine Kinder konfrontiert werden können.
In ergreifender Weise vermittelte Caroline Capiaghi das Durchleben von Konflikten und die Überwindung von Hindernissen. Sie vermochte in äusserst lebendiger Form aufzuzeigen, dass dank Beharrlichkeit und dem Einsatz der Stärken jedes Einzelnen die Machtfülle der Tiergemeinschaft nicht unterschätzt werden darf. Viele, in der Realität unbezwingbare Hindernisse überwanden die unterschiedlich grossen und starken Tiere in abgeklärter Weise.

Ergreifende Naturklänge untermalten die Erzählungen
Beeindruckend war die überzeugende Untermalung der Handlungen durch Beat Weyeneth mit verschiedensten Natur-Klangkörpern. Die dumpfen und Angst einflössenden Töne des Bösen wichen bald wieder der Leichtigkeit und
Unbeschwertheit des Guten.

In einer sternenklaren Nacht erzählte der Ochse seinen Tierfreunden die Geschichte vom Himmel-Stier und dem Drachenkampf. Die Erzählerin verstand es in einfacher und bildhafter Sprache, die Kinder in die Fantasiewelt zu versetzen. Dabei begleitete sie den mutigen Jüngling Janka bei seinem gewagten Ritt himmelwärts auf dem Rücken eines gewaltigen Stiers.

Gebannt verfolgten die Kinder den fast aussichtslosen Weg zur erstrebten Befreiung der Königtochter auf einer einsamen Wolke. Dank unbändiger Stärke und unvorstellbarer Furchtlosigkeit des Stiers wurden riskante Hindernisse wie Berge, Meer, Feuer und letztendlich auch der zwölfköpfige Drache kraftvoll besiegt und die Königstochter befreit.

Kinder richtiggehend in den Bann gezogen
Es war erstaunlich, wie wach und aufmerksam die Kinder den überaus gefährlichen Weg und schliesslich Jankas erlösende Umarmung der Prinzessin sowie das darauffolgende Hochzeitsfest durchlebten. Am Ende der Aufführung ermöglichten goldene Sterne den Kindern einen beliebigen Wunsch. Infolge der Pandemie kam leider nur eine geringe Gästeschar in den Genuss der in jeglicher Beziehung überwältigenden Märchenstunde. Es ist zu wünschen, dass noch viele weitere Kinder in den Bann dieses höchst eindrucksvollen, lebendigen und bestimmt nachhaltigen Märchens gelangen dürfen.

(Aus *Tagblatt*, Werner Vetsch 06.12.2020, 14.05 Uhr)

VORTSANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS

Dr. Pia Todorović Redaelli: Vorsitz und Wissenschaft, Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo Tel: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch
Veronica Trevisan: Vize, Chefredaktorin in Parabla, Via Dante Alighieri 18, 6830, Chiasso, tel. 0762466662, E-Mail: presse@maerchengesellschaft.ch
Conchi Vega: Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 54a, 8057 Zürich, Tel 044 884 05 50
E-Mail: geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch
Kurt Lätsch: Veranstaltungen, Wybüelstrasse 11, 8702 Zollikon
Telefon: 044 391 76 49, E-Mail: veranstaltungen@maerchengesellschaft.ch
Erika Schönauer: Kasse, Mühlerain 6, 4614 Hägendorf, Tel. 062 216 29 87
E-Mail: kasse@maerchengesellschaft.ch
Silvia Mensing: Beisitzerin: Website, Zentralstr.142, 8003 Zürich, Tel 044 461 05 35
E-Mail: blaue69rose@gmail.com
Esther Horisberger-Wenger: Beisitzerin: SMG-Bibliootek, Rosenweg, 2, 3627 Heimberg.
E-Mail: bibliothek@maerchengesellschaft.ch / www.fabelform.ch/bibliothek

REGIONALE VERTRETUNGEN - MÄRCHENKREISE

Die Durchführung nicht gewährleistet ist wegen der Coronakrise, bitte der Organisation nachfragen!

AARAUER ERZÄHLTREFF	Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau 20.00 Uhr, jeweils am **dritten Donnerstag** des Monats, von Oktober bis März, Auskunft: Iris Meyer, info@maerlifee.ch
AARGAUER MÄRCHENKREIS	Erzählstunden jeweils am **ersten Mittwoch** im Monat des Winterhalbjahres (Oktober bis März) von 16-17 Uhr im Schweizer Kindermuseum, Ländliweg, Baden. Kontakt: Regula Waldispühl, Tel.: 056 633 72 87, regula.waldispuehl@gmx.ch
BASELBIETER MÄRCHENRUNDE	Rosenweg 4, 4103 Bottmingen Info bei Elisabeth Tschudi,Tel.: 061 721 54 39
BASLER MÄRCHENKREIS	Buchhandlung Bücherwurm, Gerbergässlein 12, Basel, Information und Leitung: Urs Jörin, Tel.: 061 261 73 58, bücherwurm@datacomm.ch
ERZÄHLTREFF MÄR-LEUTE WINTERTHUR	**Vier Mal jährlich** um 19 Uhr (Märchenvertiefung) Steinberggasse 37, 3. Stock (Pro Audito) Winterthur Infos und Anmeldung: Angela Teufer: a.teufer-egli@bluewin.ch
MÄRCHENKREIS BIEL	1 x monatlich, jeweils **am Mittwoch**, 16.00 Uhr Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Biel Auskunft: Paula Leupi, Tel.: 032 / 34245 02, jeux.leupi@gmx.ch
CHURER MÄRCHENKREIS	Angesichts der schwierigen Zeit, sind auch die Churer- Märchenanlässe abgesagt worden. 20.00 Uhr jeden **letzten Mittwoch** im Monat, Haus *La Nicca,* Dr. U. Mutzner-Scharplatz, Engadinerstrasse 52, Chur, Auskunft: Doris Portner, Canalweg 5, 7023 Haldenstein. Tel./Fax: 081 353 46 86
MÄRCHENKREIS FALADA	Jeweils am 1. Mittwoch im **Monat**, 20.00 Uhr im „Haus der Begegnung“, Törliweg 6, 7208 Malans Kontaktperson: noch offen
MÄRCHENKREIS GEMPEN	Leitung und Auskunft: Petra Rohland, Liestalerstr. 43, 4145 Gempen. Tel.: 061/702 06 02 und 079/322 39 64 E-Mail: hrohland@freesurf.ch
ERZÄHLKREIS INNERSCHWEIZ	**19.00** Uhr am **1. Montag** im Monat (ausgenommen Juli und August Info: Carmela Saputelli, Tel.: 041 320 10 36, E-Mail: carmela.saputelli@gmail.com
MÄRCHENKREIS SARGANSERLAND	20 Uhr am 4. **Montag** des Monats in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz, in den Schulferien um 17.00 Uhr. Info: Elisabeth Mätzler, Tel.: 081 723 69 39/ E-Mail: e.maetzler@spin.ch
MÄRCHENKREIS SCHAFFHAUSEN	Info: Gudrun Dammasch, Im Bühl 1, 8246 Langwiesen Tel.: 052 659 32 06
MÄRCHENKREIS SOLOTHURN	**4x jährlich** Matinée im Museum Blumenstein, Solothurn, Auskunft: Heide Amsler, Eschenweg 6, 4528 Zuchwil Tel.: 032 685 30 40, E-Mail: heide.amsler@bluewin.ch
GRUPPO SVIZZERA ITALIANA	Presso la Biblioteca comunale di Sorengo, Cortivallo, Via al Laghetto 5. Informazioni presso Pia Todorović Redaelli, Tel.: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch

RUDÈ DA TARABLAS ENGIADINA	Jeden **letzten Montag** im Monat von 20.00-21.30 Uhr, (in Rumantsch ladin), Stradun 402, Scuol Info: Valeria Bisaz-Stecher, Chauols, 7551 Ftan, Tel.: 081 250 18 33
THUNER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	Jeden **letzten Mittwoch** im Monat, um **19.30 Uhr** Tertianum Bellevue-Park, Göttibachstr. 2, 3600 Thun Info: Beatrice Bieri Zenger, Rüttiweg 13, 3700 Spiez, Tel.: 033 654 73 63, E-Mail: beatrice.zenger@bluewin.ch
THURGAUER MÄRCHENKREIS	Auskunft: Rahel Ilg, Eugensbergstr. 8, 8268 Salenstein Tel.: 071 664 14 37, E-Mail: rahel.ilg@sunrise.ch
WERDENBERGER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	**Märchenabende in der Gemeindebibliothek in Buchs** Jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Auskunft: Brigitte Jetzer, Egetenstr. 5, 9470 Werdenberg. Tel.: 081/740 65 85, E-Mail: brigitte@rsnweb.ch
MÄRLITREFF ZÜRI	**19.00** Uhr an jedem **2. Montag** im Monat bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich, ausser Juli und August
ARBEITSKREIS MANAGEMENT UND MÄRCHEN	Leitung: Irene Briner und Prof. em. Dr. Rolf Wunderer Kontakt und Information: Irene Briner, Vreniken 14, 5454 Bellikon. Tel.: 056 496 48 07, E-Mail: ibrimaer@gmx.ch www.maerchenkultur.ch
ZÜRCHER MÄRCHENKREIS	Die Teilnehmer treffen sich einmal pro Monat während 2 ½ Stunden, nämlich von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr. - Es werden Märchen erzählt und besprochen. In unserer Betrachtungsweise von Märchen lassen wir uns gerne von anthroposophischer Seite inspirieren, sind aber auch offen für anderes. Auskunft: Beat Frei, Zelglistr. 5c, 8122 Binz - Tel. 044 980651

IMPRESSUM

Erscheint / Paraît / Esce: 3 x p. a.: Februar/ fevrier/ febbraio/ favrer, Juni/juin/giugno/ zerkladur, Oktober/octobre/ottobre/october
Redaktionsschluss / fin de rédaction / chiusura redazionale fin da la redacziun: 15.12./ 15. 4./ 15. 8.

Abonnement / abbonamento: für SMG-Mitglieder gratis / gratuit pour les membres de la SSC/ gratuito per i membri della SSF

SMG/SSC/SSF/SSP Redaktion/ Rédaction / Redazione: **Veronica Trevisan** (Chefredaktorin, Layout)
Via Dante Alighieri 18, 6830, Chiasso,
parabla@maerchengesellschaft.ch
Telefon: 076 2466662

Suisse romande: noch offen

Svizzera italiana: **Dr. Pia Todorović Redaelli,** Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo
Telefon: 091 971 68 63, pia.todorovic@bluewin.ch

Svizra rumantscha: **Norbert Deplazes,** Spel Rein, 7173 Surrein
Telefon: 081 943 31 76

Lektorat: **Dr. Pia Todorović Redaelli**

Druck: **Druckerei Patrick Rohr**, 5507 Mellingen

Versand: **WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Behinderte, 4153 Reinach ISSN 1424-7887

Postkonto: 40-6438-2, IBAN CH67 0900 0000 4000 6438 2, BIC POFICHBEXXX